

Gebet um Frieden und Solidarität

Pallottikirche an Haus Wasserburg, Vallendar

04. Dezember 2022

Tag 284 eines Übergriffs.

Wer Krieg führt, schert sich nicht um das Potential eines Menschen. Der Einzelne zählt nur, solange er zur Durchsetzung der eigenen Pläne nützlich ist. Wie viele Ideen, Träume, Fähigkeiten und Gedanken gehen so verloren, was alles hätte daraus werden können? Das Beklagen geht einher mit der Anklage aller, die diese Verluste zu verantworten haben.

Es bleibt gut, sich zusammenzuschließen, um Worte und Gedanken einzulegen für die Zukunft von Menschen. Es ist gut dazu verbunden zu sein in seinem Namen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Nehmen wir uns ein paar Minuten. Lassen wir die Meldungen der vergangenen Woche in uns aufsteigen, und auch das, was sie bei uns ausgelöst haben. Verbinden wir uns mit allen Menschen guten Willens, wo auch immer, dass unsere Gedanken Gehör finden, dass sie etwas bewirken.

→ Stille

Stellen wir den Menschen in den Kriegsgebieten, in Russland, stellen wir uns einen Text unserer biblischen Tradition zur Seite, nicht als vorschnelle Vertröstung, vielmehr als Ausrufezeichen über alle Vorhaben dieser Tage: aus dem Buch des Propheten Jesaja (11)

Aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm. Er richtet nicht nach dem Augenschein und nach dem Hörensagen entscheidet er nicht, sondern er richtet die Geringen in Gerechtigkeit und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften und die Treue der Gürtel um seine Lenden. An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, der dasteht als Feldzeichen für die Völker. An jenem Tag wird der Herr von Neuem seine Hand erheben, um den übrig gebliebenen Rest seines Volkes zurückzugewinnen, von Assur und Ägypten, von Patros und Kusch, von Elam, Schinar und Hamat und von den Inseln des Meeres. Er wird die Versprengten Israels zusammenbringen; die Zerstreuten Judas wird er von den vier Enden der Erde sammeln. Dann wird die Eifersucht Efraims weichen und Juda wird Efraim nicht mehr bedrängen.

→ Gotteslob 231 „O Heiland, rei die Himmel auf“

Bitten wir mit den Worten von Huub Oosterhuis:

O Gott, o ewig Unsichtbarer, unser lieber Herr.

Wenn Recht und Friede deinen Namen sind, wie oft wird dann nicht dein Name verflucht, geleugnet, hier und überall auf Erden.

Wenn im Himmel und auf Erden kein anderes Bild von dir zu finden ist, als ein Mensch, wir Menschen, wie oft wird dann nicht dein Bild verspottet, zertrümmert überall auf Erden.

Ewig Unsichtbarer, unser lieber Herr.

Wenn dieser Krieg der letzte wäre, der auf Erden geführt wird, das bittere Ende aller Gewalt, dann würden wir aufleben, wie enttäuscht auch immer, und wieder zu glauben wagen, dass deine Verheißung, deine Zukunft kein Hirngespinnst ist.

Gönn uns einen Tag, eine Stunde lang, den Fakten ins Gesicht zu hoffen, dass Friede nicht undenkbar, nicht unmöglich ist.

O Gott, o ewig Unsichtbarer, unser lieber Herr.

Wenn uns gesagt wird, dass der Friede kommt: lass das nicht Lüge sein, keinen politischen Trick, nicht kurzatmig, vergebliche Freude, lass es beständig sein.

Um so vieler Millionen Toter willen, um aller Menschenkinder willen, lass es beständig sein.

→ Vater unser

Die Kraft Gottes stärke uns im Einsatz für eine Welt, die den Frieden nicht nur aus Erzählungen kennt, und die Raum gibt jedem Menschenkind.

Es segne uns und diese Welt der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Eines Tages im Frühling in einer Stadt,
da werden die Kinder aufstehen,
fordernd,
dass wir sie den Frieden lehren.
Und es wird noch nicht zu spät sein. (Udo Kilimann)

→ Gotteslob 218 „Macht hoch die Tür“